

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

schlagartigen Angriff durchführen zu lassen. Doch diesem Plane stand die Unzulänglichkeit der verfügbaren Kräfte ebenso entgegen wie die Abneigung des Reichskanzlers gegen jedwede Reizung der Russen. Zur selben Zeit lagen allerdings auch keine Anzeichen für einen bevorstehenden russischen Ansturm vor. Aber es mußten noch immer 43 öst.-ung., rund 80 deutsche, 3 bulgarische und 5 türkische Divisionen im Osten belassen werden, damit man gegen alle Fälle gerüstet war. Die DOHL. und die k. u. k. Heeresleitung organisierten noch im Monat April bei den Heeresgruppen Prinz Leopold von Bayern, Erzherzog Joseph und Mackensen eine einheitliche Friedenspropaganda. Sie sollte, von Schützengraben zu Schützengraben arbeitend, die innere Zersetzung des russischen Heeres vollenden¹⁾.

Österreichische, ungarische und deutsche Zeitungen, Flugblätter und Aufrufe wurden nun den Russen übermittelt, um sie zu Waffenstillstandsverhandlungen bereit zu machen. Diese Propaganda von Schützengraben zu Schützengraben verfehlte jedoch im allgemeinen ihren Zweck. Wohl wurde es auf der ganzen Front von Riga bis zum Schwarzen Meere allmählich friedlicher, und während der russischen Ostern um die Mitte des Monats April ruhten die Feindseligkeiten fast völlig. Russische Soldatenabordnungen besuchten unsere Gräben. Dies gab unserem Nachrichtendienst die willkommene Gelegenheit, die Evidenz über die gegenüberstehenden feindlichen Truppen zu überprüfen und richtigzustellen. Es fehlte aber auch nicht an Verbrüderungsversuchen, die allerdings von unseren Befehlsstellen mit großer Strenge verboten wurden, um ein Übergreifen der revolutionären Ideen auf die k. u. k. Truppen zu verhindern²⁾. Dieser höchst eigenartige Zustand, halb Krieg, halb Waffenstillstand, löste überhaupt bei den niederen Kommandos ein Gefühl der Unklarheit und der Unsicherheit aus, namentlich bei solchen mit Truppen slawischer Nationalität. Doch trotz aller geäußerten Bedenken bestand man höheren Ortes auf der Fortsetzung der Frontpropaganda.

So entspannen sich an verschiedenen Stellen von Dolmetschern geführte Gespräche. Es wurde den Russen eröffnet, wenn sie Verhandlungen zu pflegen wünschten, sollten sie Parlamentäre entsenden. Aber es

¹⁾ A r z, 151 f.

²⁾ Ebenso wie Kaiser Karl (vgl. Werkmann, Deutschland als Verbündeter, 109 f.) hatte auch GdI. Ludendorff wegen der etwaigen Rückwirkung auf die eigenen Truppen gegen die Frontpropaganda anfangs ernste Bedenken (Mitteilung an den damaligen Gstbshptm. v. Glaise).